

Dat öllste Huus in de Stadt Cloppenburg is van 1695

Dat öllste Huus in de Stadt Cloppenburg steiht in de Möhlenstraoten mit de Huusnummer 51, vandaoge is dat an de Ecke van de Antoniusstraoten un de Möhlenstraoten. Dat was over nich alltied so. Bit in de 60-er Johre van ´t lessde Johrhunnert was de Möhlenstraoten nao rechts, nao Nörden to, noch üm een Huus länger un so was et doont dat vörlessde Huus in de Straoten. Wanneiher et boot worn is, dor vertellt us een Balken mit een Spröoke över de Döörn van: **AD 1695 den 10. May.**

Wi seiht hier een typisch Ackerböcker-Huus. Dat wörn Hüüser van Böcker, de in ehrn Hauptberuf ton Bispill Handwarkers wörn, over för sik sülvest noch Deerten hüllen un noch een bäten Land beackerden. Dit Huus is een besünner Bispill ut disse Tied, uk wenn et de Johre över aaltied weer maol wat annert worn is.

Wat een forts in ´t Ooge fallen deit, is de moie olle Gevel mit dat Fackwark. Üm dat man unnen in ´t Huus nao ´n Krieg groote Schaufensters insettet heff, is de olle groote Döörn nich mehr dor. De was so groot un so breet as de Balken mit den Spröoken. Lünker Siete dorkegen, was een so neumde „Utlucht“, een Erker. Dat was to de Tied dat Besünnerere bi dit Soort Hüüser. Dör de Sietenfensters van de Utlucht har man de Möhlenstraoten bit wiet to dat Krapendörper Tor in de Midde van de Stadt in ´t Ooge. De Hüüser stünnen to de Tied alltied mit ´n Gevel nao de Straoten hen. De enkelden Grundstücke wörn so üm un bi 10 m breet.

Fensters gev dat anfangs nich in ´n Gevel. De Rüüme up ´n Böän bruukde man as Platz för ´n Aarn, of för Materiaollaoger för ´t Handwark. Up den Balken steht disse Spröoke schreven: „**IM GLÜCK WIRSTU FEINDE HABEN/ SO DIR MISGUNNEN GOTTES GABEN/ DOCH FAHRE FORT IN DEINE WANDEL/ MIT GUTEN GEWISSE UNND RICHTIGE HANDEL**“. Sücke Spröoken wörn domaols Maude. Hier wüdd wohrschaut, dat een in sien van Gott geven Glücke alltied dormit reeken mössde, dat annere een dat faoken nich gönnen döen.

Kickt een hoch neto nao de Spitze van ´n Gevel, dann fallt de moie Firstährn mit de Wedderfaohn up. Dorstellt is dor de hillige Michael, wo he kegen een Draoken angeiht. De Draoke süht man een beten wat wunnerlick ut, kann wesen, de Schmitt hett domaols ehrder an een Lindworm dacht.

So as aale Hüüser to domaolige Tieden, heff dat Huus wisse een Strohdack hett, besünners gefährlick bi Füüer. As up dat Johr 1771 van den domaoligen Lannesherrn, den Fürstbiskup van Münster de Brandkasse inföhrt worn is, do stünd dit Huus all 76 Johre an siene Stäe. Bi een Brand van een Naohberhuus up dat Johr 1876 is dit Huus uk to Schaoden kaomen. Man, so is dat in olle Dokumenten beschreven, is drock weer aals torechte maaket worn. Wecker dat Huus boot heff, dat kann man vandaoge nich mehr rutfinnen. Woll weet man, dat dor in dat Huus van 1771 of an de Gerichtsschriever Dr. Zumsande in waohnt heff. Achteran geev dat noch tweemaol een Wessel wat den Eegner angaoht deit.

Dat Huus har goode Naohberskup. Rechter Siete waohnde up dat Johr 1837 de Amtsrichter un Oberjustizrat van Dinklage Carl Ludwig Nieberding, een Söohn van den berühmten Heimatforsker Carl-Heinrich Nieberding. Annere Siete was dat Huus van den Schildwirt Meyer. Schildwirte harn domaols Verlöof, Lüüe över Nacht een Unnerdack to geven. In ´t

Schild van Meyer was een witten Schwaon to seihn. Schraad tegenöver stünd de olle Cloppenborger Raotskapelle.

Siet 1867 hört dit Huus de Familge Bruns, de dat aaltied fein in Stand hollen deit.

Text: Hannelore Warmhold | Archiv Stadtgeschichte

Plattdeutsche Fassung: Heinrich Siefer | Kath. Akademie Stapelfeld

Quellen:

– *Asche, Kurt: Das Giebelhaus in Cloppenburg. In: Beiträge zur Geschichte der Stadt Cloppenburg, Bd. 2, S. 395–397.*

– *Hochgartz, Hans: Bilder und Dokumente zur Geschichte der alter Cloppenburger Straßen. In: Beiträge zur Geschichte der Stadt Cloppenburg, Bd. 1, S. 163.*

– *Schiekel, Harald: Der Rest des Nachlasses von Carl-Heinrich Nieberding (1779 – 1851). In: Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland 1983, S. 46.*

– *Originalhandriss der Stadt Cloppenburg, Flur 28, Abth. II, Katasteramt Cloppenburg, 1837, (Kopie Archiv Stadtgeschichte, Kartenbestand)*

– *Niedersächsisches Landearchiv Oldenburg, Münstersche Brandkasse 1771, Best. 111 – 2 Ab Nr. 10*

– *Niedersächsisches Landearchiv Oldenburg, Oldenb. Brandkasse 1816, Best. 207 Ab Nr. 107, 2*

– *Niedersächsisches Landearchiv Oldenburg, Oldenb. Brandkasse 1845, Best. 207 Ab Nr. 113*

– *Niedersächsisches Landearchiv Oldenburg, Oldenb. Brandkasse, 1900 Buch 1,*

– *Niedersächsisches Landearchiv Oldenburg, Best. 76 – 20 A Nr_257*